

„Landrat Schultz“: Das klingt vertraut

PORTRÄT Hendrik Schultz eifert seinem Vater Henning nach – Der war 23 Jahre Verwaltungschef

Der DLRG-Vorsitzende leitet die OLB-Filiale in Aurich. Sein Arbeitsweg könnte sich verkürzen.

VON CARSTEN REIMER

WITTMUND – Auf einen eigenen Parkplatz vor dem Kreishaus könnte Hendrik Schultz gestrotzt verzichten. Von seiner Doppelhaushälfte bis zur Amtsstube des Landrates sind es nur wenige Schritte. Stünden nicht Bäume und Häuser in der Sichtachse, der 40-Jährige könnte aus seinem Wohnzimmerfenster bequem hinüberblicken.

Ein Privileg, das sicher auch schon sein Vater zu schätzen wusste. Henning Schultz wohnt nebenan und ist untrennbar mit der Historie eines der bevölkerungsärmsten Landkreise Deutschlands verbunden. Von 1998 bis 2009 war er der erste hauptamtliche Landrat, davor leitete er bereits zwölf Jahre als Oberkreis-

direktor die Geschicke der Verwaltung.

„Mein Vater hat das Amt mit viel Engagement und Freude ausgefüllt“, sagt Schultz, „ich denke, das haftet dem Namen schon noch an.“ Auch deshalb hat sich der CDU-Bewerber dazu entschlossen, am 11. September für das Amt zu kandidieren – schließlich habe er den Landratsposten schon hautnah miterlebt.

Die Familie aus Wittmund ist also vorgeprägt. „Ja, das stimmt“, sagt Karina Schultz und lacht. Seit 20 Jahren ist sie die Frau an der Seite des diplomierten Betriebswirts. Zusammen haben sie drei Söhne. Da ist auch im Privaten mitunter das Organisationstalent des Vaters gefragt.

Beruflich muss Schultz das zurzeit als OLB-Filialeiter in Aurich unter Beweis stellen. Dass er kein Jurist ist, sieht er nicht als Nachteil: „Auf der einen Seite habe ich mit komplexen finanziellen Zusammenhängen zu tun“, berichtet

der CDU-Kandidat, „auf der anderen Seite täglich mit Menschen.“ Er kann also im Job umsetzen, was seine Frau als „kontaktfreudig“ beschreibt.

Durch das Ehrenamt bei der DLRG – seit 2000 ist er Vorsitzender der Ortsgruppe Wittmund, seit 2013 leitet er den Bezirk Ostfriesland – wisse er, wie man gemeinsam Probleme lösen könne.

In der Kommunalpolitik war Schultz indes noch nicht aktiv, obwohl er seit 1996 Mitglied der CDU ist. Umso überraschender kam für viele die Kandidatur. „Wir haben während der Osterferien intensiv darüber nachgedacht“, resümiert er. Sein wichtigster Ratgeber war dabei nicht etwa der Landrat a. D., sondern die eigene Ehefrau. Wenn ihr Mann Feuer gefangen habe, bleibe er dran, sagt Karina Schultz und befand positiv über die Kandidatur – wohl wissend, ihr Gatte wäre nicht weit weg, sollte er im Oktober einen neuen Beruf beginnen.



Hendrik Schultz (CDU) will mit Führungsstärke überzeugen. Er leitet die OLB-Filialen Aurich und Riepe. BILD: PHILIPP JOHANNSEN

PORTRÄTS ZUR WAHL

Auf dieser Seite präsentieren wir Ihnen die drei Kandidaten der Wittmunder Landratswahl in persönlichen Porträts. Video-Beiträge zu Erwin Braun (parteilos), Hendrik Schultz (CDU) und Holger Heymann (SPD) finden Sie auf unserer Internetseite.



Stellen Sie Kandidaten Ihre Fragen



HARLINGERLAND/CARE – Die Kandidaten haben am vergangenen Dienstag im **HARLINGER** zu fünf Kernfragen des Wahlkampfes Stellung bezogen. Natürlich gibt es weitere Themenbereiche. Ihre Fragen sind hierbei gefragt. Schreiben Sie uns, was Sie von den drei Landratskandidaten wissen wollen. Wir reichen die Fragen an Holger Heymann, Erwin Braun oder Hendrik Schultz weiter und veröffentlichen natürlich die Antwort.

Postalisch: Anzeiger für Harlingerland – Redaktion, Am Markt 18, 26409 Wittmund oder bequem per Mail: redaktion@harlinger.de

Wahlkampf im World Wide Web



HARLINGERLAND/CARE – Alle drei Landratskandidaten präsentieren sich im Internet. Auf den Seiten von Erwin Braun, Holger Heymann und Hendrik Schultz finden Sie neben persönlichen Informationen auch deren politische Agendas und die Termine der kommenden Wochen.

→ www.erwin-braun.de
→ www.holger-heymann.de
→ www.hendrik-schultz.de

Landratsamt wird 2016 volljährig

WITTMUND/CARE – Wenn am 11. September die Bürger des Landkreises Wittmund wählen, wird der neue Verwaltungschef erst der dritte hauptamtliche Landrat im Harlingerland sein. 1998 übernahm Henning Schultz als erster diesen Posten, der damit 2016 „volljährig“ wird.

Am 26. Januar 2010 wurde Matthias Köring mit 66,9 Prozent der Stimmen zum Nachfolger des heutigen Ehrenlandrats gewählt. Insgesamt hatten sich seinerzeit fünf Kandidaten um das Amt beworben.

Aus dem Leineschloss ins Kreishaus

PORTRÄT Holger Heymann will ein Landrat ohne Allüren sein – Er sitzt für die SPD im Landtag



Holger Heymann (SPD) kennt sich in der Kommunal- und Landespolitik bestens aus. BILD: PHILIPP JOHANNSEN

Der 38 Jahre alte Abgeordnete ist „sturmfest und erwachsen“.

VON CARSTEN REIMER

NEUSCHOO – Für einen Strandspaziergang könnte das Wetter nicht schlechter sein. Der Himmel über Bensersiel ist wolkenverhangen, es regnet in Strömen und der Wind peitscht ins Gesicht. Holger Heymann scheint das indes nicht zu stören: „Je stürmischer, desto besser“, sagt der SPD-Politiker, der hofft, am 11. September durch das Wählervotum zum Nachfolger des amtierenden Landrats Matthias Köring gewählt zu werden.

60 bis 70 Stunden arbeitet der Landtagsabgeordnete pro Woche. Da sei es wichtig, auch mal den Kopf freizubekommen. Am besten gelingt das mit der Familie: Ehefrau Kerstin, mit der der 38-Jährige seit 2009 verheiratet ist, und Söhn-

chen Hannes sind dann an der Seite des studierten Bankers, der sich seit drei Jahren hauptberuflich der Politik widmet. Mit dem Landtagsmandat ist es allerdings längst nicht getan.

Seit fast 20 Jahren ist Heymann im SPD-Ortsverein in Holtriem aktiv, seit 2009 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Neuschoo. 2011 folgte der Ruf zum stellvertretenden Samtgemeindebürgermeister, ebenso die Wahl in den Kreistag. „Den Weg aus der Anonymität haben wir schon lange gewagt“, antwortet Kerstin Heymann auf die Frage, ob sich denn etwas ändern werde, sollte ihr Gatte zum Verwaltungschef des Landkreises gewählt werden. Sie hält ihrem Mann den Rücken frei: „Bisher waren tatsächlich alle Entscheidungen gemeinsam gefällt und auch so, dass ich sagen konnte: Damit kann ich gut leben“, erzählt sie und meint damit das Votum pro oder contra eines politischen Amtes. Über die Landratskandidatur befand

der Familienrat binnen weniger Tage positiv. „Holger, das ist ein Job, der zu dir passt“, habe es geheißt, berichtet der SPD-Politiker.

Ohnehin verbringt er viel Zeit in der Heimat, was sein Credo zusätzlich unterstreicht: Er wolle einfach einer der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Wittmund sein, sollte er ab Oktober seinen Arbeitsplatz aus dem Leineschloss in Hannover in das Kreishaus am Marktplatz in der Harle-Stadt verlegen. 2013 zog Heymann in den Landtag ein – rief seitdem unter anderem die Inselkonferenz ins Leben, in der sich Niedersachsens Minister mit den Bürgermeistern der Eiländer zu Gesprächen treffen.

Auch privat setzt der Neuschooer gerne per Fähre nach Langeoog und Spiekeroog über. Egal bei welchem Wetter. „Sturmfest und erdverwachsen“, zitiert er lächelnd eine Zeile des Niedersachsenliedes und setzt die Kapuze seiner gelben Regenjacke auf.

Ein Jurist gegen Windmühlenflügel

PORTRÄT Erwin Braun hat der Windenergie den Kampf angesagt – Entspannen kann er im Grünen

Als Volljurist arbeitet der Kassen-Emsländer bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

VON CARSTEN REIMER

WILHELMSHAVEN – Nein, sagt Erwin Braun kopfschüttelnd, er glaube nicht, dass das reiche. Der Jurist hat es sich in einem Café in Neuharlingersiel bequem gemacht. Vor ihm dampft eine Kanne Ostfriesentee auf dem Stövchen.

Dass er um das Landratsamt im Kreis Wittmund kandidiert, kam für viele überraschend. Kurz vor Toreabschluss reichte er seine Unterlagen beim Wahlausschuss ein. Seitdem darf sich der 33-Jährige Landratskandidat nennen – auch Dank der Unterschriften die Bürgerinitiativen für ihn sammelten, die gegen einen weiteren Ausbau der Windkraft sind. Genau wie Braun. „Ich denke, der Landkreis hat sein Soll er-

füllt“, betont er und ist beim Kernthema seiner politischen Agenda angelangt. Ob er glaubt, allein damit eine Wahl gewinnen zu können? Es folgt eben jenes Nein.

Vielmehr wirft der Wahl-Emsländer, der in Haselünne wohnt, seine berufliche Qualifikation in die Waagschale. Nach dem Abitur in Heilbronn studierte er in Heidelberg Jura, während seines Referendariats zusätzlich noch mit Verwaltungsschwerpunkten in Speyer. Seit 2012 arbeitet er als Geschäftsbereichsleiter bei der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen in der Bezirksstelle Wilhelmshaven. „Viele sagen, dass es sich für einen Landrat schon fast gehört, dass er Volljurist ist“, erklärt Braun. Er habe hier kein Haus und könne demnach unabhängig entscheiden.

In einem zweimonatigen Prozess lotete Braun aus, ob er sich zur Wahl stellen lasse oder nicht – in einer Zeit, in der

Braun auch privat eine Veränderung ins Haus stand. Mitten im Wahlkampf heiratete er in der Ukraine. „Meine Frau hat sich das sehr genau angehört“, erzählt der Angestellte, „aber sie hat schnell gesagt: Erwin, wenn du das machen willst, stehe ich hinter dir.“ Zurzeit lebt seine Partnerin noch in ihrer Heimat. Sobald das Visum erteilt ist, kommt sie nach Deutschland. „Sie hat Fremdsprachen studiert und will hier als Lehrerin arbeiten.“

Wenn er entspannen wolle, fahre er aufs Land, sagt der älteste Bruder von insgesamt sechs Geschwisterkindern. Dann lese er keine Nachrichten oder E-Mails und das Handy sei ausgeschaltet – völliger Kontrast also zum hektischen Berufsalltag. Windmühlen haben es ihm angetan. Natürlich die hübsch restaurierten und nicht die neuen Räder, fügt er an. Der Kampf gegen Windmühlenflügel lässt ihn auch in der Freizeit nicht los.



Erwin Braun (parteilos) sieht sich als Jurist prädestiniert für den Landratsposten. BILD: PHILIPP JOHANNSEN